

Katedra: germanistiky
Datum odevzdání posudku diplomové práce:
23.5.2011

Aprobace: AJ-NJ/ZŠ

Recenzent*)
Vedoucí*) diplomové práce
Dr.habil.J.Eder

POSUDEK DIPLOMOVÉ PRÁCE

**„Physiognomisch gesehen sind wir immer noch Fußgänger“. Reisen
als interkulturelle Erfahrung bei Christoph Ransmayr**
(téma)

Ransmayrs Romane sind inzwischen nicht nur Große Werke der deutschen Literatur, sondern gehören schon zum Bestand einer gegenwärtigen Weltliteratur. Erstaunlich genug, dass man bisher die Bedeutung, das spezifische Gewicht seiner Essayistik nicht gesehen hat, jedenfalls nicht hinlänglich. Diese Lücke schließt die hier von Frau Dvořáková vorgelegte Arbeit – und zwar überzeugend. Sie entwickelt durch die Verbindung von Romanen und Essays eine Poetik des Reisens, die auch für beide Gattungen interessant und produktiv ist. Die Grenzen zwischen Fiktion und Wirklichkeit sind in beiden „Welten“ nicht so einfach zu unterscheiden.

Zunächst erarbeitet sich die Verfasserin eine theoretische Basis für die Untersuchungen. Ich muss sagen, dass diese Kapitel über Bedeutung und Inhalte von Postmoderne, Postmoderne und Philosophie sowie Interkulturalität zum besten gehört, was ich darüber gelesen habe. Eine gelungene Zusammenfassung und Auswahl. Wie nahe die Interessen der Postmoderne gerade an Phänomenen der Sprache sind, zeigt sich immer wieder – und hier ist die Stelle, wo es für die Literatur natürlich besonders interessant wird. Insgesamt würde ich nur kritisch sagen, dass dies zT ein bisschen zu detailliert geschieht, zB in den Ausführungen über die Geschichte des Reisens oder des Essays. Aber sonst sind diese Teile der Arbeit eine exzellente Vorbereitung auf die dann Ransmayrs Werk direkt gewidmeten Kapitel.

Zunächst wird sein Werk dort verortet, wo die Postmoderne ihren Platz bekommen hatte – ob nun Ransmayr noch ein Vertreter der „jüngeren Generation“ (S.31) ist, weiß ich nicht – aber sonst ist auch hier alles stimmig und immer belegt. Der Weg zum Erzählen ist ein komplizierter Prozess, und die Arbeit zeigt, dass Ransmayr hier sehr wohl den „postmodernen Wegen“ folgt.

Sicher ein Höhepunkt der Arbeit ist natürlich das persönliche Gespräch, das ab S. 38 dokumentiert wird. Was ich nicht ganz verstehe, ist die Technik der Auswertung, wenn die Verfasserin sagt: „Unser Gespräch verbinde ich mit den Zitaten, die von Christoph Ransmayr schon in der Öffentlichkeit ausgesprochen wurden“ (S.39) Was ist was –draft man sich da manchmal.

Die beiden Analysen der Essaybände sind dann, in einer Mischung aus close reading und der Verbindung zur Poetik des Schreibenden Christoph Ransmayr, ein wiederum äußerst gelungener abschließender Teil der Arbeit. Die Nähe von „großem“ Projekt wie Roman und dem „kleinen“ wie einem Reisebericht wird gezeigt – als Aufgabe des „Erzählens“ in beiden Dimensionen.

Diese Diplomarbeit ist auch sprachlich und formal auf einem hohen Niveau zu sehen. Nur gelegentliche Fehler – zB satyrisch statt satirisch oder Bretano statt Brentano - fallen nicht ins Gewicht. Nur der Begriff „Reisenpoetik“ ist nicht ganz glücklich gewählt, es müßte besser heissen „Poetik des Reisens“. Auch die verwendete Literatur ist beeindruckend, obelhl ich leise Zweifel daran habe, ob das alles gelesen werden konnte, was da steht: Habermas und Heidegger wie Lyotard sind ja schon ganz schöne „Brocken“. Trotzdem: auch hier zeigt sich, dass die Verfasserin gut und engagiert gearbeitet hat.

Diskutieren würde ich die beiden Fragen:

1. Was ist diese „Poetik des Anfangs“?
2. Gibt es doch „Wirklichkeit“ in den Reiseessays – wie hoch ist deren Anteil?

- výborně -

Návrh na klasifikaci diplomové práce:

_____ podpis vedoucího diplomové práce

23.5.

V Českých Budějovicích dne 2011.....